

ENETOSH Kompetenzstandard für Ausbilder und Trainer in Sicherheit und Gesundheitsschutz

Kompetenzfeld Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Level: 6

Credit:

Fertigkeiten	Wissen ¹
<p>Frägt Vorerfahrungen im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ab</p>	<p>Beispiele zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit aufgrund eigener Erfahrungen am Arbeitsplatz</p>
<p>Stellt ein gemeinsames, zeitgemäßes Grundverständnis zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit her</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisiert für die Bedeutung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz • Analysiert gemeinsam mit den Teilnehmern positive und negative Einflussfaktoren für das Wohlbefinden am Arbeitsplatz • Unterstützt seine Aussagen durch praktische Beispiele und eigene Erfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen zum Thema Wohlbefinden am Arbeitsplatz • Grundwissen über die Veränderungen in der Arbeitswelt (z.B. demographischer Wandel, neue Beschäftigungsformen, neue und neu auftretende Risiken) • Grundwissen zum Thema Work-Life-Balance
<p>Geht auf den Inhalt der europäischen und nationalen Gesetzgebung zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenrichtlinie – Gesundheitsschutz und Sicherheit bei der Arbeit 89/391/EWG • Nationale Rechtsgrundlagen • Branchenspezifische Regelungen

¹ Der Begriff Wissen umfasst sowohl wissenschaftliches Wissen als auch Erfahrungswissen.

Fertigkeiten	Wissen ¹
<p>Arbeitet mit den Teilnehmern die Bedeutung des Zusammenwirkens aller Beteiligten für die Realisierung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz heraus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellt die unterschiedlichen Funktionen der Beteiligten für Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen / in der Organisation dar • Führt in das nationale Arbeitsschutzsystem ein • Nennt Arbeitsschutzinstitutionen auf internationaler Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse des nationalen Arbeitsschutzsystems • Kenntnis der wichtigsten europäischen und internationalen Institutionen (Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Europäische Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit, Weltarbeitsorganisation, Weltgesundheitsorganisation)
<p>Führt in das Modell des Arbeitssystems ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibt die Komponenten des Arbeitssystems (Technik-Organisation-Personal, T-O-P) und deren Wechselwirkung • Veranschaulicht das Modell T-O-P am Beispiele eines einzelnen Arbeitsplatzes und erläutert das Zusammenwirken verschiedener Arbeitssysteme 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen der Arbeitssystemgestaltung
<p>Führt in die Kosten-Nutzenanalyse für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellt an Beispielen einer guten Präventionspraxis den Zusammenhang von Investitionen in Technik, Organisation und Personal (T-O-P) und dem Nutzen für das Unternehmen / die Organisation dar • Erläutert, was Kosten in der Prävention sind (z.B. Kosten für PSA, für zusätzliche Sicherheitseinrichtungen an Maschinen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, für die Optimierung von Arbeitsabläufen, für die Umgestaltung von Arbeitsräumen) • Erläutert, was Nutzen in der Prävention ist (neben einer geringeren Zahl an Unfällen, z.B. bessere Produkte und Dienstleistungen, optimierte Prozesse, höhere Mitarbeiterzufriedenheit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis des aktuellen Standes der Debatte um Kosten und Nutzen von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit • Kenntnis von Beispielen guter Praxis (z.B. Träger von Arbeitsschutzpreisen) • Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse • Wissen über Unternehmen / Organisationen

Fertigkeiten	Wissen ¹
<p>Führt in zentrale Gefahren und Risiken bei der Arbeit ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläutert den Unterschied zwischen Gefahr und Risiko (Gefährdung) • Analysiert anhand von Beispielen der Teilnehmer aus ihrer Branche / ihrem Bereich zentrale Gefahren und Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Konzepte zur Verursachung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren • Überblick über die zentralen Gefahren und Risiken in verschiedenen Branchen/Bereichen
<p>Führt in den Prozess zur Beurteilung von Risiken am Arbeitsplatz ein (Gefährdungsbeurteilung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Knüpft an die unterschiedlichen Vorgehensweisen der Teilnehmer bei der Risikobeurteilung in ihrem Unternehmen / in ihrer Organisation an • Lässt die Teilnehmer anhand von Beispielen physikalische, chemische, biologische, physische und psychische Risikofaktoren ermitteln • Erläutert die Prozessschritte der Risikobeurteilung • Stellt verschiedene Modelle und Methoden vor, mit denen Risiken analysiert und bewertet werden können • Führt eine Risikobeurteilung exemplarisch durch (virtuell, an einem Modellarbeitsplatz) • Weist auf branchenspezifische Besonderheiten hin 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlage für die Risikobeurteilung (Gefährdungsbeurteilung) • Kenntnis aller Gruppen von Risikofaktoren für Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren (physikalische, chemische, biologische, physische und psychische) • Rechtsgrundlagen zu einzelnen Risikofaktoren für Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren (z.B. Klima, Gefahrstoffe, biologische Arbeitsstoffe, Lärm, Stress) • Modelle und Methoden der Risikobeurteilung (z.B. Leitmerkmal-methode, Matrix Methode) • Kenntnis branchenspezifischer Instrumente (z.B. unterschiedlicher Checklisten)

Fertigkeiten	Wissen ¹
<p>Führt in die menschengerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen ein (Ergonomie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisiert die Teilnehmer für ihr eigenes Bewegungsverhalten und diskutiert Gewohnheiten • Erläutert die Gestaltung der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine • Erläutert das Zusammenwirken von Mensch und Arbeitsumgebung (Arbeitssystem) • Gibt Beispiele für typische physische und psychische Belastungen und Beanspruchungen (z.B. Heben und Tragen; Handlungsspielraum) • Führt praktische Übungen durch (Einsatz von Checklisten, Beurteilung von Modellarbeitsplätzen) • Organisiert eine Exkursion zu einem ergonomisch gut gestalteten Unternehmen/ Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen um Körpermaße und Körperkräfte • Grundwissen zur Arbeitssystemgestaltung (Gestaltung von Arbeitsplatz, Arbeitsmittel, Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebung) • Grundwissen zum Zusammenwirken von Risikofaktoren in der Arbeitsumgebung und den Auswirkungen auf den Menschen • Belastungs-Beanspruchungs-Modell
<p>Führt in die Anwendung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläutert den Stellenwert von PSA im Verhältnis zu den anderen Schutzmaßnahmen (technische, organisatorische Schutzmaßnahmen) • Beschreibt typische Formen von PSA (z.B. Gesichtsschutz, Gehörschutz, Schutzhandschuhe, Schutzschuhe, Absturzsicherung) • Erläutert an Beispielen den richtigen Einsatz von PSA • Geht auf branchenspezifische Besonderheiten ein • Weist auf die Prüfung von PSA und bestimmte Prüfrhythmen hin • Weist darauf hin, dass die PSA den individuellen Voraussetzungen der Person entsprechen muss (körperliche Eignung, Akzeptanz von PSA) • Diskutiert mit den Teilnehmern Möglichkeiten zur Förderung der Akzeptanz von PSA 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie 89/686/EWG - Angleichung der Rechtsvorschriften für persönliche Schutzausrüstungen (Herstellung von PSA) • Richtlinie 89/656/EWG - Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen durch Arbeitnehmer bei der Arbeit (Anwendung von PSA) • Grundwissen über den aktuellen Forschungsstand im Bereich PSA (z.B. neue Materialien) • Kenntnis von Beispielprodukten • Kenntnis branchenspezifischer Anforderungen an ausgewählte PSA • Kenntnis nationaler und internationaler Prüfstellen und Prüfzeichen

Fertigkeiten	Wissen ¹
<p>Begründet die Bedeutung einer systematischen Verankerung der Ersten Hilfe im Unternehmen / in der Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellt das System der Ersten Hilfe dar • Erläutert das Zusammenwirken des für die Erste Hilfe Verantwortlichen mit den anderen Verantwortlichen für Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen / in der Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen um die Rechtsgrundlagen der Ersten Hilfe • Wissen über Unternehmen / Organisationen
<p>Erläutert das System des Brandschutzes im Unternehmen / in der Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellt den Brandschutz als Unternehmerpflicht heraus • Gibt Beispiele für eine zielgruppengerechte Unterweisung (entsprechend Ausbildungsniveau und Sprachkenntnissen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen Brandschutz • Grundlagenwissen zum Brandschutz (z.B. gemeinsam aktiv sein, nacheinander aktiv sein)

<p>Zeigt personale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügt über eigene praktische Arbeitserfahrung • Fokussiert auf das Wesentliche, die zentralen Punkte • Hat ein gutes Zeitmanagement • Spricht verständlich • Motiviert und überzeugt
--